

Hindenburg an die Witwe Professor Wegeners.

Der Reichspräsident hat an die Witwe des im Erste Weltkriegs umgekommene Polarforschers Professor Wegener nachfolgendes Telegramm gerichtet:

„Du dem schweren Verlust, der Sie selbst und mit Ihnen die deutsche Wissenschaft durch den Tod Ihres Gatten betroffen hat, teile ich Sie, die Verfertigerin meiner berühmtesten Anteilnahme entgegenzunehmen. Das Vorbild des operierbaren Polarforschers und fähigen Führers seiner bisher so erfolgreichen Expedition wird im deutschen Volke und in der Geschichte der deutschen Polarforschung weiter leben.“
 (Ges. von Hindenburg, Reichspräsident.)

Raubüberfall am hellen Tage.

Am Donnerstagsvormittag gegen 8.30 Uhr erschienen in einem Lebensmittelladen in Hamburg, in dem drei weibliche Angestellte tätig waren, zwei Männer, die unter Verhinderung von Revolvern die Angestellten zur Herausgabe von rund 200 Mark in bar und 57 Schokoladentafeln zu 1 Mark zwangen. Die Raubler zwangen die Angestellten weiter, in einen Stellerraum zu gehen und sich dort einschließen zu lassen. Die Täter entkamen mit der Beute. Die drei Angestellten konnten sich erst nach geraumer Zeit aus ihrem Gefängnis befreien.

Albert Leo Schlageter.



Am Sonnabend vor Pfingsten wird an der Stelle, wo Albert Leo Schlageter während des Ruhrkampfes am 26. Mai 1923 von den Franzosen erschossen wurde, ein Denkmal errichtet. Es besteht aus einem 31 Meter hohen säulenförmigen, der farjophaantartige gestaltete Sockel des Kreuzes trägt die Inschrift: „Dem Selbsten des Ruhrkampfes“.

Zwei tote bei einem Bootsunglück.

Ein schweres Bootsunglück ereignete sich am Donnerstag auf der Mole in der Nähe der Bullauer Brücke. Als ein beladener Sandbott, auf dem sich drei Personen befanden, einem entgegenkommenden Motorboot ausweichen wollte, folgte der Kahn Wasser und sank. Die drei Personen sprangen ins Wasser und verlor, das Alter zu erreichen, wobei der Vater seinen 14jährigen Sohn, der nicht schwimmen konnte, behilflich war. Während der älteste Sohn mit Mühe und Not das Ufer erreichte, verließen dem Vater plötzlich die Kräfte, so daß er mit seinem Sohn in den Fluten verlor.

Unwetterkatastrophe in Oberschlesien.

Der Kreis Leo Bismarck in Oberschlesien wurde am Mittwochnachmittag und abend von einer schweren Unwetterkatastrophe heimgeschlagen. Gegen 16 Uhr entlief sich ein schweres Gewitter, das in einen heftigen Donnerschlag überging, der mehrfach an verschiedenen Stellen von wolkenbrüchiger Stärke war. Gegen Abend waren die schmalen und feuchten Wälder und Gräben zu reißenden Flüssen geworden, die aus den Klüften traten und die Umgebung überschwemmten. Besonders schwer hatten unter dem Hochwasser die Gemeinden Zaunwitz, Wladan, Sändig und Nieschitz zu leiden. Das Wasser drang hier überall in die hier gelegenen Wohnungen ein. Die Fluten hatten die elektrische Stromzuführung unterbrochen. Die Rettungsarbeiten mußten daher in heftiger Hasten vorgenommen werden und geschafften sich sehr schwierig.

Die Einwohnern retteten sich auf ihre Häute auf die Dachböden.

In Zaunwitz verloren die Fluten erst nach 23 Uhr nachts etwas von ihrer ungeheuren Stärke. In Wladan stieg das Wasser über einen halben Meter über die Brücke der Troja. Infolge eines Dammsbruchs ergoß sich die Troja in die Gassen angedrückt wurde. Das Schicksal Wladan befindet sich vollständig unter Wasser. Die Unwetterkatastrophe war von großem Aus-

maß als die des Jahres 1920. Das Wasser der Troja stand diesmal über der Sauerwitzer Brücke 15 Zentimeter höher als vor zwei Jahren. Die Uferbefestigung hat große Verwüstungen und schweren Schaden angedrückt.

Mit Genehmigung des Staatsanwalts! Wolf und Kienle in Rußland.

Dr. Friedrich Wolf hat sich mit Genehmigung der Stuttgarter Staatsanwaltschaft zu einem mehrmonatigen Aufenthalt nach Rußland begeben, wo in verschiedenen Städten Krankenhäuser und Sanatorien nach seinen Angaben eingerichtet werden sollen. Ebenfalls hat Frau Dr. Kienle, deren Entlassung feierlich wegen Flußtherapie abgelehnt worden war, die Erlaubnis zur Ausreise nach Rußland erhalten.

Eine wirklich großzügige Staatsanwaltschaft ist es in Stuttgart. Oder hat man aus Angst vor der Strafe und vor der Berliner Hippokratie die Genehmigung zur Ausreise erteilt.

Blutige Wahlunruhen in Ägypten.



Ein von den Wählern in Brand gesteckter Straßenbahnwagen in Kairo.

Riesenbrand eines Labaklagers.

Am Mittwoch brannte in Philippopol (Bulgarien) ein riesiges Labaklagerhaus bis auf den Grund nieder, das unter anderem über 400.000 kg Tabak der italienischen Regie enthielt. Den in dem Lager tätigen Arbeitern, etwa 500 an der Zahl, gelang es zum Teil, nur mit Mühe sich zu retten. Die Feuerwehr konnte wegen der ungenügenden Sirenenstrahlens des erlöschenden Tabaks nicht wirksam einzugreifen. Als Ursache des Brandes, dessen Schaden auf etwa drei Millionen Mark geschätzt wird, vermutet man Brandstiftung. Nur ein Teil der vernichteten Werte ist gerettet.

Der Einsiedler von Sambesi.

In Sambesi im südafrikanischen Nubiengebiet starb im Alter von 70 Jahren ein weit über die Grenzen dieser Gegend bekannter Mann namens Robins. Dieser Sonderling verbrachte die letzten 40 Jahre seines Lebens in gänzlicher Abgeschlossenheit von der Außenwelt und wurde allgemein der „Einsiedler von Sambesi“ genannt. Die schwarzen Eingeborenen hielten ihn für einen Zauberer und haben ihm den Titel „Herr der Sterne“ verliehen. Dieser Titel fand seine Erklärung darin, daß Robins auf der Dachkammer des von ihm eigenhändig gebauten Holzhauses ein astronomisches Observatorium eingerichtet hatte. Wärend hindurch sah er an dem Teleskop und verfolgte den Sternhimmel. Er entdeckte einige unbekannte Sterne.

Robins galt nicht nur als erfahrener Astronom, sondern auch als begabter Zoologe. Auf seinen ausgedehnten Grundbesitz in Sambesi lebten die verschiedensten Tiere im Freier, hauptsächlich Antilopen und Zebus. Im Gegensatz zu seiner großen Liebe für Tiere war Robins ein richtiger Menschenhaßer. Robins empfing keine Besucher, und ein Hund dänischer Rasse jagte

dafür, das sein Fremdling die Ruhe des Einsiedlers störte. Robins ein einziges Mal im Laufe vieler Jahre ließ sich Robins in ein Gespräch mit einem Europäer ein, der dem Sonderling sein Leben zu verdanken hatte. Es war ein Engländer, der sich in der Nähe der Robins'schen Behausung an einer Löwenjagd beteiligte. Der Jäger wurde im Dschungel vom Löwen angefallen. Es gelang ihm zwar im letzten Augenblick, die Beute zu retten, aber er trug schwere Verletzungen und blutige Wunden davon. Im Vorübergehen erblickte Robins den Schmerzverletzten, trug ihn in sein Haus, verband ihm seine Wunden und pflegte ihn drei Wochen lang, ohne ein einziges Wort mit dem Fremden zu sprechen. Als der Fremde genesende, gab ihm Robins Proviant und Munition und machte ein Zeichen mit der Hand, das soviel sagte, daß er sich entfernen sollte. Der Engländer wollte sich für die Rettung bedanken und begann seine Rede, er wurde aber von Robins in der schroffen Weise unterbrochen: „Wenn Sie sich im Laufe von drei Minuten nicht entfernen, schieße ich Sie nieder.“

Nach einigen Monaten schickte der Engländer seinem Neuter ein prächtiges Mikroskop zum Geschenk. Robins betrachtete aufmerksam das Mikroskop und sagte zurücker: „Es wäre doch schade, wenn ich den Mann damals erlöschten hätte!“

Vier Personen bei einer Aether-Explosion lebensgefährlich verletzt.

In Wilsdorf, Kreis Fleß (ehemalige Kreis-Vorstellungen) explodierten beim Abfüllen von Aether in der Nähe eines Herrn Aetherlager. Vier Personen erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Der Händler, in dessen Wohnung sich das Unglück ereignete, hatte seine Genehmigung zum Verkauf von Aether. Er verfuhr dabei, die Brandgefahren zu betonen und den noch vorhandenen Aether, etwa 250 Liter, fortzuführen. Die Polizei beschlagnahmte jedoch den Aethervorrat.

Die Sensation der Stockholmer Luftfahrt-Ausstellung.



Das Amphibienflugzeug der Seinfel-Werke auf der Flise.

Die Seinfel-Werke in Warnemünde haben ein neuartiges Amphibien-Flugzeug konstruiert, das eine interessante Kombination zwischen Land- und Wasserflugzeug darstellt. Die erste Maschine des neuen Typs wurde von dem deutschen Heeresflieger von Gronau nach Stockholm geflogen, wo sie auf der internationalen Luftfahrt-Ausstellung großes Aufsehen erregt.

Die „Edwin von Mouffettard“.

Ein ungemein interessanter Prozeß, der gleichzeitig einen Einblick gibt in die Pariser Vermögens- und Prozedurverhältnisse, wurde vor einem Pariser Schöffengericht ausgetragen, bei dem die Summe von 30.000 Franken als Schadenersatz eingeklagt worden war. Die Klägerin war Mademoiselle Jyo, Tausende Fremden bekannt als die „Edwin von Mouffettard“. Auch viele Deutsche haben bei ihrem Anblick das allerbeste Interesses grauen kennengelernt, und Amerikaner und Engländer besahen gern und willig große Summen, wenn ihnen ermöglicht wurde, die „Edwin“ zu sehen.

Vor Gericht erwieb sie allerdings, daß nicht alles an dieser „Edwin“ gemacht war und nicht alles nur Komödie, denn sie verlor im Verlauf des Prozesses derart ihre Nervenzustände, daß sie mehrfach darauf aufmerksam machen mußte, sie fühle hier nicht als die „Edwin von Mouffettard“, sondern als Mlle. Jyo, ferner seien hier nicht die Katafomben, sondern ein Gerichtssaal, wo man sich merktlich anders anfühlen habe.

Der Hintergrund der Klage ist folgender: Die „Edwin von Mouffettard“ mußte zu gewissen Tageszeiten, meist nachts, ebenfalls immer dann, wenn gerade ein Touristen-transport eingetroffen war, dem man eine Hund- und Schreden von Paris verprochen hatte, „arbeiten“.

Die „Edwin“ hatte die bankenswerte Aufgabe, plötzlich auf der Bildfläche zu erscheinen, schlurp, schmuggeln, aber doch von einem gewissen Anmut. Sie erschien mit rollenden Augen und wild sich sträubenden roten Haaren. Erst suchte sie ihren Gesicht, und dann begann sie erkaunlich gut und richtig zu singen und mit Kaskadetten zu tanzen, daß den Zuhörern das Hören und Sehen verging.

Kun hatte eine Reizegentur, die sich bisher mit der Vermittlung derartiger Fremdenführungen betrafte, ihren Betrieb eingestellt. Dadurch hatte die „Edwin“ einen starken sekundären Anfall. Und aus diesem Grunde klagte sie gegen die Agentur als Schadenersatz.

Sie erließ vor Gericht in eleganter Kostümierung, und keineswegs in Lumpen. Man behauptet, daß sie sich mit ihrem „Edwin“ ein beträchtliches Vermögen erworben habe und ein eigenes elegantes Haus besitze. Aber die Stimmungslage und die Lebensart hatten ihr sehr auf die Nerven stark abgefaßt. Als man ihre Anträge nicht anerkannte, tobte und schrie sie betört, daß die Verhandlung unterbrochen werden müsse, ehe die Klage eine regelrechte Mitleidskur bedürfte. Sie insinuierte für ein anderes Unternehmen aus, weil ihre Klage weitertreiben — bis zur höchsten Instanz...

Flugzeugabsturz in Bayern.

Zwei Schwerverletzte. Am Donnerstagsvormittag karrerte auf dem Flughafen Obermiesfeld bei Regensburg ein deutsches Flugzeug der Aergerin Frauentein Marie Schultze an Bord des Fliegers in Begleitung des



Flotter Sachmann aus Cannstatt, dem die kleine zum Weiblich ansehende Flugmaschine gehörte. Wie die Süddeutsche Nachrichten mitteilt, ist die Maschine um 12.30 Uhr in Scheibling im Bezirk von Weiskirchen abgestürzt und völlig zertrümmert worden. Die beiden Piloten wurden schwer verletzt und mußten im nächstgelegenen Krankenhaus operiert werden.

Jede 21 Jährige soll „Frau“ sein.

Ein origineller Antrag im Prager Parlament.

Die weiblichen Abgeordneten der Mehrheitspartei haben, wie die Blätter melden, im Prager Parlament einen kuriosen Gesetzesantrag eingebracht. Sie verlangen nämlich, daß alle unverheirateten Frauen, sobald sie das 21. Lebensjahr erreicht haben, den gesetzlichen Anspruch auf den Titel „Frau“ erwerben. Diese Bezeichnung soll namentlich im Verkehr mit den Behörden und im Amtswort obligatorisch eingeführt werden. Der Titel „Frau“ soll amtlich nur für weibliche Personen unter 21 Jahren gelten.

Ein deutsches Schmetterlingsmuseum. Bad Neichen hat ein Museum des berühmten Schmetterlingsarten eingerichtet, das aus den Deutschen Sammlungen stammt. Professor Danneberg besitzt gegenwärtig die größte Schmetterlingsammlung der Welt.

Sicherheit: DUNLOP

Aus Merseburg.

„Trautes Heim...“

Der Teppich wird geliebt. Es furt und summt. Im Radio brüllt irgendein Tenor. Stumm, das am Telefon der Särm ver- summt, schritt auch die Glode schon im Korridor. Die Jünglinge lärmten wie die Feuerwehr, moßten man sie nicht und niemals hielt. Der Melodie schloß mit einem Lustgewehr und singt mit Stimmglocken ein politisch Lied. Weiß seine Schmeißer gar für Zauber schwärmt, erklärt er sie für geistig ungesund... Es streitet, brüllt, es schmiert, rattert, lärm und zwischenbrom läßt sich der Schächerfund und erk der Entel und die Frau Mama! Man disputiert und zankt im ganzen Haus. Das traute deutsche Heim-G. m. b. H. steht heute wie ein Debatierklub aus. Geburtstagsgung, Tonfilm und Spinat, der ködigen Lohn, der Zante Scheibungsgrund Ein jeder steht an einem anderen Draht und gibt persönlich seine Meinung kund. Und während es noch rattert, schmatzt, läßt hat Vater längst den ganzen Krenpel satt. Er eilt so schnell, wie möglich, ins Geschäft, damit er endlich seine Tage hat! Auf.

Pfingsten im Rundfunk.

Es versteht sich von selbst, daß auch die Programme der deutschen Sender an den beiden Feiertagen im Zeichen des Pfingstfestes stehen. Leipzig bringt am 1. Pfingsttag um 12 Uhr den Rundfunk von 7.15 Uhr bis 8.15 Uhr das übliche Ergelzertel. Am Sonntag des Lebens. Am Pfingsttag wird ein Ergelzertel aus der Feuerkirche in Dresden gesandt (8.30 Uhr), und um 9.05 Uhr die Gloria vom Erfurter Dom gesendet. Das Nachmittags- und Abendprogramm der beiden Tage bringt in erster Linie Unterhaltungsmusik.

Die Deutsche Welle überträgt am Pfingstsonntag vormittags 10 Uhr den Pfingstgottesdienst aus der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin, in dem Herrar Weber predigt und Fritz Seemann die Ergel spielt. Der Gottesdienst ist musikalisch reich ausgestattet.

Arbeitertreue!

Der Arbeiter Hermann Bauer, wohnhaft Karstraße 21, hat altershalber seine Arbeit niedergelegt. Er ist beinahe 60 Jahre lang ununterbrochen in der Papierfabrik Lebz. Die er die er GmbH, Schöngünst, tätig gewesen. Es ist das ein seltenes Zeichen der Treue, die man hier findet. Bauer ist Inhaber des Glückwunschs- und Anerkennungs-schreibens des Herrn Reichspräsidenten. Er ist jetzt vom Verein Deutscher Papierfabrikan- ten durch Diplo in im goldenem Rahmen ausgezeichnet worden. Die Handwerkskammer in Halle hat ihm das tragbare Ehren- zeichen für Treue in der Arbeit in Silber mit Verleihungsurkunde überreicht und seine Firma ließ es sich nicht nehmen, diesen Ehrentagen für Treue ein namhaftes Geldgeschenk beizufügen.

Festgewand für die Anlagen am alten Kriegerdenkmal.

Auch die Anlagen am alten Kriegerdenkmal erhalten jetzt eine gabeltzerne Einfriedung. Ihr Boden wird geschützlich umgegraben, um so der Rastfläche eine bessere Entwicklungsmöglichkeit zu geben, da die alte Grasnarbe ziemlich verrotten war. Schon Pfingsten sollen einige Beete fertiggestellt sein mit blühenden Abendrosen, die mit Entsaft-kräutern, einer Art Anemonenblende, ein- gesät werden. Bei dem Ummerken des Erd- bodens konnte man übrigens auch eine tech- nische Renierung auf dem Gebiete des Gar- tenbaues, nämlich die automatische Boden- bewässerung, bemerken, die mit fabel- hafter Geschwindigkeit das Erdreich „um- arbt“.

Doktorpromotion.

Die Fakultät für Medizinwissenschaften der Technischen Hochschule hat dem in Merseburg wohlbekanntesten Oberingenieur Kurt Jöge- Sonn am Grund seiner Dissertation über mo- derne Großkraftwerke die Würde eines Dok- toringenieurs verliehen.

Der Abschlussspiel

am hinteren Gotthardplatz wird für die An- führung von Misse, Gamsmüll, Wankwitz und sonstigen Missewider freigegeben. Die nächste Kriesgrube am Feldhühner wird bis auf weiteres für die Anfänger von Misse um gepferzt.

Kastanien und Flieder.

Ich habe eine Begegnung mit einer eben erst im Kastanien- für Schatten ist so tief und wohnlich. Von ihm leuchten die Ker- nen und loden das Bienenwoll an. Was können daran die Insekten weiden, aber es ist eine Kastanie in der Stadt. Die Insekten sind aufs Land abkommandiert. Die- ser erblüht Kastanie hat ihre Blätter in wenigen Tagen bilden müssen. Will Macht treibt sie das Feuerwerk ihrer Blütenfas- sen heraus. Ein morischer Art ragt aus der Blattfläche hervor; der Winterwind nur nicht stark genug, ihr abzubrennen. — Denkt euch ein Paar Kastanien. Es gibt so etwas. Eine wunderschöne Akele führt aus soniger Straße in die Schattenhöhle aller Kastanien- bäume, die mardochhaft überblüht sind. Das Licht riefelt aus der Höhe an den Stämmen herab. Wie ein lebendiger Baum nimmt die- ser Wall von Bäumen fahrende und fah- gänger auf und gibt sie dann an ein gleich- gültiges Kind Straße ab.

Nun ist auch der Flieder so weit. „Dir- tlicher Flieder“ sagen manche Leute und kom- men sich dabei fein. Der Flieder ist bei uns so heimlich, daß ihn keiner als Ausländer mehr erkennen kann. Er gehört zu den deut- lichen Staatsbürgern unter den Blüten und muß entsprechende Steuern zahlen. Denn feiner wird mehr geschätzt als ein. Ganze Arme voll rufen sie sich als Fliederblüten ab und nicht davon. Und nicht weniger werden sie mehr im genommen wird, umso reicher wächst er im nächsten Jahr; er will es schen- ken wieder vor sich weitmachen und läßt sich überleben. Auch diesmal werden sie wieder geliebt. Flieder mit den meisten Blüten und der vollen Traube der Blüten, die im Früh- ling der Sonne entgegenredet. Es ist Früh- ling so schön wie in einem sehr teuren Treibhaus.

Persönlichkeit — Gemeinschaft

Im Restaurant Sieber fand ein Män- nerabend der Altenburger Gemeinde statt, auf dem aktuelle kirchliche Fragen zur Debatte standen. Das vom Generallinien- leitenden Dr. F. E. L. verlasene Buch „Das Schicksal der Kirche“ diente Sprechthema. Dr. F. E. L. führte über das Thema: „Ein- zelpersönlichkeit und Gemeinschaft“. Die Kirche ist zwar eine unsichtbare Gemeinschaft der

1. Pfingstfeiertag
99er Platz 16 Uhr
Fußball-Ereignis
99—Rot-Weiß Frankfurt
mit Deutschlands bestem Torwart

KRESS
Vorher 99 (Rasen-)Sportring Mühlen I
Straßenbahn-u. Omnibussondenerkehr
Eintrittspreise: Sitzplatz RM. 0,80
Tribüne 1,20
Jugendliche und Erwerbslose RM. 0,40
Kinder und Ausgesteuerte RM. 0,20

Gläubigen, verlange aber auch eine feste Organisation. Infolge der Unmöglichkeit, innerhalb der historischen Kirche seine Reformen zur Auswirkung zu bringen, schloß sich Luther seiner Zeit an die Frühlingstage an und machte dadurch die Kirche zu einem Teil des Staates. Das Zeitalter der Aufklärung, des Realismus und schließlich des Realismus be- wegte, daß die Kirche ihre übertragene Be- deutung für das Volksleben allmählich ein- büßte. In der Tatlage der Lösung von Kirche und Staat, die 1918 erfolgte, sieht Dieckmann im Gegensatz zum all zu vielen Realismus den großen Augenblick der Kirche.

Jetzt hat die Stunde gekommen, um die Volkstreu für die großen Aufgaben der Kirche mobil zu machen. Die Ueberzeugung ergibt sich ihm aus der Tatsache, daß die Radikalisierung entgegen allem Individualismus nun endlich wieder zum Gefühl der Ge- meinschaft gekommen ist. Kleine relativ un- terstellte Kreise und leistungsfähige Ab- teilungen können die Aufgaben, die das Christentum dem Volksleben gegenüber hat, nicht erfüllen. Darum müsse man die Kirche verlassen, wenn man das Reich Gottes will. An den Vortrag anknüpfte sich eine lebhaft- e Diskussion.

Monatstreffen mit Walzerabend

bei den ehem. Unteroffizierskältern.

In der Malverammlung hatten sich die Kameraden mit ihren Frauen im Vereins- lokal „Alter Deutscher“ eingefunden. Der 1. Vorsitzende, Kamerad F. E. L., fan- gerliche Begrüßungsworte. Nach Bekannt- gabe der Niederschrift, aus deren Inhalt be- sonders eine Schilderung der Mittelmeerreise des Kameraden F. E. L. zu erwähnen wert, wurde mitgeteilt, daß ein gemeinschaft- licher Ausflug mit der Veloger Kameraden nach Bad Dribenberg geplant ist. Nummer- erfolgte die Wahl des Vertreters zum An- besuche am 6. Juli nach Miltzsch-Dehler: der Kamerad Jäger er soll dorthin entsandt werden.

Nach Schluß des offiziellen Teils kam ein feiner Abend besonders verklärte Aus- sachen zu ihrem Recht. „Was dem Mar- tinusmenschen“ wurde der Walzerabend eröffnet. Es fand besonders zu er-

wo um Weihnachten herum die Koflerarbeiten für die großen Vorkosten ausgerechnet werden. Malerisch ist ein Strauß Flieder- löhner, wenn er unter dem Fenster blüht und du süßlich seinen Duft süßer und schwerer werden, je mehr ihn die Sonne tocht.

Der Frühling lächelt. Er darf es sich er- lauben, auch so etwas ins Leben zu rufen und so süßlich es ihm, daß er einer Waise verfallt — und schließlich sind sie alle beide, Kastanie und Flieder, können nach derselben Richtung nur in anderer Ausprägung. — E. E.

„Schwefelregen.“

Die geringen Niederschläge brachten nur eine Regenhöhe von 3,5 Millimeter, während Hamburg 7 Millimeter zu verzeichnen hatte. Die Regenmeterlesungen gelaten getrennt an ihrer Oberfläche eine gelbe, schwefel- schmelzige Masse. Das Volk sagt, „es hat Schwefel geregnet“ und mißt diesem Um- stand eine able Bedeutung bei. Der „Schwefelregen“ ist jedoch in jeder Hinsicht leicht erklärlich. Die Vollen der Kälte sind reif und werden infolge zweier Luft- massen vom Wnde weit davon getragen und vom Regen abgeschlagen. Der Schwefel- regen besteht demnach aus Milliarden von gelben Schwefelteilchen, die offenbar der ostindisch-herriehende Wind aus der Däneler Heide zu uns gebracht hat.

Allgemeine Wetterlage.

Vorhersage bis Sonnabendabend: zu- nächst kühl, ziemlich trübe und regnerisch, später abnehmende Bewölkung und beginnender Temperaturanstieg.

wämen: „Morgenblätter“ und „Frühling- blüher“, die in der Däneler Heide an der „Ständiantia“ und zum Schluß der Strauß- löhner Wasser „I schöner Mai“. In den Fä- nern werden Vögel gefangen, und man kann mit Recht behaupten: der Abend war ein voller Erfolg!

Volksnationaler Staatsbürgerabend.

Die Ortsgruppe Merseburg der volks- nationalen Reichsvereinigung veranstaltete gestern einen Staatsbürgerabend, der sich eines guten Besuchs erfreute. Thema des Abends war der Marxismus. Nach einigen kurzen biographischen Mitteilungen über Karl Marx und Engels ging der Vortragsende J. A. M. auf das von beiden verfasste „Manifest der Kommunisten“ ein, auf die so- zialistischen und wirtschaftlichen Grundfragen aufbauend und dann den Text selbst erör- ternd. Die Vortrag sachlich gehaltene und mit warmem Beifall aufgenommene Darlegung führte zu einer lebhaften, anregenden De- batte. Die Diskussion wurde durch den Vor- sitzenden geleitet. Die nächsten Abende wer- den andere Programme bzw. Manifeste er- örtern.

Ein Kleinstkraftwagen macht sich fark!

Ein „D. A. S.“ ist infolge übermäßig schnel- len Fahrens am Altonaer Ring 107 auf der Straße nach Schömann in Schlingern geraten und hat dabei einen Mann der Straßenbahn be- schädigt. Fahrer und Wagen blieben intakt.

Der Alltag vor dem Richter

Stahlruke und Notverordnung.

Wie soll man sich heutzutage noch vor Ueberfällen schützen?

Wegen verbotenen Waffenbesitzes stand der Händler Nikolai A. vor dem Gerichtshof in Merseburg. Kleine Urkunden, große Wir- kungen. Er war am 1. Februar in der Zeit, in der jemand in Streit geraten mocht, auf Arbeit eines Angriffes sich eines harten Gegenstandes bediente, der den Gegner daran im Gesicht verlorste, daß heute noch die Wunde zu sehen ist. Dieser also gezeichnete Widen- fänger heißt nun verurteilt bezüglich der Körperverletzung außer Strafvollzug.

Vor einer Verurteilung wegen gefähr- licher Körperverletzung wurde A. durch die Staatsanwaltschaft in Halle befreit. Denn die Staatsanwaltschaft hat sich bei der Ver- weigerung nicht nur zu verurteilen, son- dern auch unzulässig Verdächtige vor Ver- urteilungen zu bewahren. Und weil sich her- ausgefellt hatte, daß Nikolai sich bei jenem Streit in Notwehr befand, setzte ihn die häll- tische Staatsanwaltschaft bezüglich der Körper- verletzung außer Strafvollzug.

Aber die Stahlruke, die bei ihm gefunden wurde! Die war ihm insulagen nicht abzu- nehmen. Das heißt, ihre Verwendung kam er vor Gericht. Denn Stahlruken gehören zu den verbotenen Waffen. Ihr Besitz ist nur straf- los, wie bei allen anderen verbotenen Waffen, wenn man sie ausschließlich für den Be- wehrungsbedarf oder werden von der Polizei- behörde nur dann ausgestellt, wenn man nach- zweifeln vermag, daß der Besitz einer Waffe eine unbedingte Notwendigkeit ist, um Ge- fahren für Leib, Leben und Eigentum abzu- wehren. Nikolai A. befaß keinen Waffenbesitz.

Als er vor dem Richter erschien, erfuh- er nun, daß er aus Notwehr stammt. Er bestrich, daß seine Kenntnis der deut-

Sturz aus dem Auto!

Donnerstag nachmittag gegen 5.30 Uhr stießen an der berühmten Unterführung an der Mollkette ein fälliger Motorradfahrer und ein offener Personswagen zusammen. Durch den Anprall wurde ein Fahrgast des Autos auf den Bürgersteig geschleudert und blieb bewußtlos liegen. Ein Motorradist wußte bemerkt, der Fahrer wurde vom ersten Bordrand des Autos überfahren; er trug dabei einen Unterleibverbruch und eine Quetschung des Brustkorbes davon. Der Fahrgast des Autos hatte die rechte Arm verstaucht, erlitt aber außer einigen Hautab- schürfungen sonst keine nennenswerten Ver- letzungen. Beide wurden in dem wenig be- schädigten Auto zu einem Arzt gebracht, der die Ueberführung der Verunglückten in die Klinik nach Halle anordnete.

Keller vor dem Arbeitsamt.

Ein großer Schlägerer entkam Donner- stags nachmittag gegen 4 Uhr vor dem Arbeits- amt. Mehrere junge Burken hatten ein gut Teil ihrer Wohlfahrtunterstützung in Al- f. o. l. o. l. angelegt und waren schon in der Wohlfahrt in Streit geraten, der nun durch mehrfachen Schlägerer, der vor ihrem ersten Auftritte bricht im Epernhaus durch einen schädlichen Transformator ein Groß- feuer aus. Sie geht mit einer schweren Wund- verletzung hart am Tode vorbei, und findet sich schließlich mit ihrem Geliebten zu einem vertriebenen „happy end“. Wollte man einen einzelnen der Darsteller dieses Films, ob seiner guten Leistungen hervorzuheben, würde man wohl eine Ungerechtigkeit begehen. Aber nicht nur schaulustig kann der Film voll- auf betrachtet werden. Er enthält auch einen merkwürdigen Genuß, der nicht zuletzt das Verdienst der guten Fototechnik ist. So hören wir aus Wagners „Tannhäuser“ den Einzug der Gäste auf der Wartburg, die Bergkapitulationen von Göttingen, die Schöpfung der Erzählung von Schen- berg, den Pilgerchor, — alles in vorzüglich- ster Fassung der Staatsoper Berlin. Wir hören weiter aus Offenbachs „Hoffmanns Er- zählungen“ die Barcarole und Intermezzo, ebenfalls in bester Fassung. So wirken von anderem Hendrik Appenammerger Engel, Sarmia Manoria, der Berliner Dom- chor, der Chor und das Orchester der Staats- oper unter Bruno Seibler-Winkler mit. — Im Nebenprogramm lauten außer der aktuellen Gemäldeausstellung ein Schauspiel, das Schloß eines Rittergutes, sowie die übliche nette Musikmag-Groteske.

Filmchau.

„Brand in der Eber.“

Lichtspielpaßat Sonne.

Es ist keine Tonfilmposse, kein kitschiger Lustspieltonfilm, den uns die Direktion des Lichtspielpaßat „Sonne“ in ihrem neuen Pro- gramm vorlegt, nein, es ist ein niedlicher Zartfilm, in dem der Regisseur Gustav Trochlich wirklich ein Meisterwerk ge- schrieben hat. Er behandelt, um kurz auf den Inhalt einzugehen, den Weg einer Südkette zum Star, teils durch Verleitung, teils auch durch mehrfachen Schlägerer. Doch vor ihrem ersten Auftritte bricht im Epernhaus durch einen schädlichen Transformator ein Groß- feuer aus. Sie geht mit einer schweren Wund- verletzung hart am Tode vorbei, und findet sich schließlich mit ihrem Geliebten zu einem vertriebenen „happy end“. Wollte man einen einzelnen der Darsteller dieses Films, ob seiner guten Leistungen hervorzuheben, würde man wohl eine Ungerechtigkeit begehen. Aber nicht nur schaulustig kann der Film voll- auf betrachtet werden. Er enthält auch einen merkwürdigen Genuß, der nicht zuletzt das Verdienst der guten Fototechnik ist. So hören wir aus Wagners „Tannhäuser“ den Einzug der Gäste auf der Wartburg, die Bergkapitulationen von Göttingen, die Schöpfung der Erzählung von Schen- berg, den Pilgerchor, — alles in vorzüglich- ster Fassung der Staatsoper Berlin. Wir hören weiter aus Offenbachs „Hoffmanns Er- zählungen“ die Barcarole und Intermezzo, ebenfalls in bester Fassung. So wirken von anderem Hendrik Appenammerger Engel, Sarmia Manoria, der Berliner Dom- chor, der Chor und das Orchester der Staats- oper unter Bruno Seibler-Winkler mit. — Im Nebenprogramm lauten außer der aktuellen Gemäldeausstellung ein Schauspiel, das Schloß eines Rittergutes, sowie die übliche nette Musikmag-Groteske.

Was er schuldig?

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde gegen den Schleier Michael E. wegen Ver- leugnung eines 17jährigen Wädchens ver- handelt. Das Wädchen behauptete, daß es am 8. Januar ds. Js. auf der Straße zwischen Frankleben und Mauerfeld durch eine unglück- liche Begebe in einen Wägen des Jünger- Ehre verwickelt worden ist. Der Angeklagte, Vater von 7 Kindern, bestritt burghaus, daß er sich in solcher Weise verhalten habe. Er behauptete, daß er mit der Ueber- landbahn fahrenden Wägen angefahren. Die Frau behauptete, das Wädchen sei in seiner Ehre verletzt worden ist. Der Angeklagte, Vater von 7 Kindern, bestritt burghaus, daß er sich in solcher Weise verhalten habe. Er behauptete, daß er mit der Ueber- landbahn fahrenden Wägen angefahren. Die Frau behauptete, das Wädchen sei in seiner Ehre verletzt worden ist. Der Angeklagte, Vater von 7 Kindern, bestritt burghaus, daß er sich in solcher Weise verhalten habe. Er behauptete, daß er mit der Ueber- landbahn fahrenden Wägen angefahren. Die Frau behauptete, das Wädchen sei in seiner Ehre verletzt worden ist.

Was er schuldig?

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde gegen den Schleier Michael E. wegen Ver- leugnung eines 17jährigen Wädchens ver- handelt. Das Wädchen behauptete, daß es am 8. Januar ds. Js. auf der Straße zwischen Frankleben und Mauerfeld durch eine unglück- liche Begebe in einen Wägen des Jünger- Ehre verwickelt worden ist. Der Angeklagte, Vater von 7 Kindern, bestritt burghaus, daß er sich in solcher Weise verhalten habe. Er behauptete, daß er mit der Ueber- landbahn fahrenden Wägen angefahren. Die Frau behauptete, das Wädchen sei in seiner Ehre verletzt worden ist. Der Angeklagte, Vater von 7 Kindern, bestritt burghaus, daß er sich in solcher Weise verhalten habe. Er behauptete, daß er mit der Ueber- landbahn fahrenden Wägen angefahren. Die Frau behauptete, das Wädchen sei in seiner Ehre verletzt worden ist.



Aus der Umgebung.

Tarif der Chemieangestellten rechtsgültig.

Leuna. Wegen des vom Sonderführer des Reichsarbeitsministeriums gefällten Schiedsurteils, der für die Angestellten der chemischen Industrie (Sektion V), wie mir ausführlich beizulegen, eine Senkung der bisherigen Gehälter um 5 Prozent vorliegt, konnte bis Donnerstag, 21. Mai, Protest eingeleitet werden. Das ist weder von Arbeitgebern noch von Angestelltenfakten geschehen, so daß die neuen Sätze vom 1. Mai an rückwirkend Rechtskraft erhalten haben. Das getroffene Abkommen gilt vorläufig bis zum 31. Dezember 1931.

Ermäßigte Gebühren im Waldbad für Erwerbslose.

Leuna. Eine Sonderberatung der Gemeindevertretung beschäftigte sich am Mittwoch mit der Frage, wie die Benutzung des neuen Waldbades durch erwerbslose Gemeindeglieder zu regeln sei. Man war sich grundsätzlich einig, darüber, daß ihnen entgegenkommen und der Eintritt ermäßigt werden müßte. Nur das Maß des Nachlasses rief verschiedene Meinungen hervor. Während die Sozialdemokraten schon aus präparandistischen Gründen für absolut freien Eintritt und Badebenutzung waren, wünschte die Rechte eine Staffelung der Sätze je nach der sozialen Lage und dem Familienstand. Schließlich einigte man sich so, daß allen Arbeitslosen die regulären Eintrittspreise ein Nachlass von 75 Prozent gewährt werden soll.

Brennende Laube.

Leuna. In der Donnerstagnacht brannte eine Laube im Hausgarten von Chrensch mit ihrer Einrichtung ab. Da es so auslief, als ob die Laube hinter der Laube umhergefahren sei, wurde die Laube in Flammen herbeigeführt. Die nicht verlorene Laube, die erst kürzlich errichtet worden war, ist wahrscheinlich von einem hinterher angezündeten worden. Die Ortsfeuerwehr löschte den Brand.

Endlich wieder Arbeit.

Neßbach. Am Montag wurde auf der Grube „Gewerkschaft Otto Hoffmann“ der Betrieb teilweise wieder aufgenommen, wodurch etwa 100 Mann Arbeit erhalten haben. Ob die Aufrechterhaltung des Betriebes von Dauer sein wird, hängt vom Erfolg ab. Was jetzt hergestellt wird, wird auf Stapel genommen. Die Arbeitszeit beträgt acht Stunden, und die Schichtlöhne sind in Stundenlöhne umgewandelt worden.

Stiftungsfest und Jagdweife.

Schöten. Am Sonntag begann der Gesehensverein „Sumor“ im Schützenhaus sein 41. jähriges Stiftungsfest mit Jagdweife. Ein Jagdverein, verbunden mit Festkommers, fand schon am Sonnabend statt, und eine große Jagd am Sonntag, besonders der Jagdweife, waren dazu erforderlich. Am Sonntag beteiligten sich 21 Vereine am Festzug. Die Jagdweife fand auf dem Festplatz durch Verbot Dreyer statt. Auf dem Schützenplatz kamen die Vereine in der Reihe nach ihre Weife voran, die das vom Reichsverband getragene Bundesfest. Ein Fall im Schützenhaus bildete den Beschluß des Festes. Sonder wurde die Veranstaltung von zwei ausserordentlichen Festführern infolgedessen geführt. Die Weife lag ganzheitlich in der Reihe mit Bierfesten bearbeitet. Die Polizei mußte jedoch mit Gummistöcken dazwischen treten.

Vorsicht: Strömungen!

Kamitz. Wenn denken unsere Kinder in der Nähe sich befindenden des in der Gassen zum Baden. Die hieren Stellen des Wassers bilden oft eine große Gefahr infolge der kalten Strömungen. Darum ist beim Baden größte Vorsicht angezeigt.

Kirchengemeinderäte beschließen.

Auen. Die am 18. Mai einberufene und beschlußfähig war der Kirchengemeinderat wurde am Dienstag wiederholt. Man beschloß, die nächsten Umzugsarbeiten für den neuen Pfarrern zu bewilligen. Dem Kirchenrat wurde für die Pfarrereinstellung 1930 Entlassung erteilt. Auch die aufgeschaltete Haushaltungsumstellung für 1931 wurde einstimmig angenommen. Die Erhebung der auch in diesem Jahr festgesetzten Kirchensteuer auf 6 Prozent soll in zwei Malen stattfinden.

Rüben waschen gut.

Wilsdorf. Infolge der günstigen Witterung sind die Rüben im Wachstum derartig vorgeschritten, daß das hiesige Rittergut mit dem Abwaschen bereits beginnen konnte. Unsere Schuljugend ist darüber sehr erfreut, da für sie für einige Wochen die Zeit des Gärtdienstes begonnen hat.

Eine „ernte“ Angelegenheit.

Carbische. Der von uns hergestellte Probeferalarm ging einer ersten Versöhnungsdienstes kurz voran. Am Mittwoch, kurz vor 10.30 Uhr, brannte auf dem Gehöft der Wehrbrüder R. c. f. auf dem auch der Probeferalarm stattgefunden hatte, tatsächlich ein Holzhaus ab. Da eine Scheune sich in der Nähe befindet, nur auch diese fast gefährdet. Das Feuer konnte in kurzer Zeit gedämpft werden, als Brandursache wird „Selbstentzündung“ des heißen Holzes angenommen.

Seltene Jagdbeute.

Schöten. Dem Förster Berger gelang es, aus einer Fuchshölle in der hiesigen Mauer eine Fuchsin zu fangen. Die Gattin hat

Die Pfarre von Lauchstedt.

Von Bürgermeister i. R. C. Kern.

Sie ist schon erwähnt in meinen hiesigen Nachrichten von den dortigen Strichen in den „Beimabläufen für das Weisenberger Land“ heute nur noch ein wenig ausführlicher darüber. Der Chronist schreibt zunächst: „Wie es mit dem Pfarrgebäude um Jahr 1588 gefahndet hat, geht aus der Nachricht hervor, daß damals Ambrosius Stodmann aus Bendorf zum Pfarrer dieser berufen wurde und der in seiner ersten Predigt gehalten hat, vernahm er, daß die Gemeinde keinen Verheirateten, mit ökonomischem Hausrat versehenen, sondern einen jungen, unbetriebligen Prediger wünsche, damit sie die Pfarrgebäude nicht zu bauen gezwungen wäre, weil der Vorgänger Muciposus sein eigenes Haus bewohnt und die Pfarrwohnung habe gänzlich verfallen lassen. Er zog wieder ab und Mag. Paul Rietter, ein junger, lediger Mann wurde sein Nachfolger.“

Von 1641 bis 1653 war die Pfarre unbesetzt. (Währiger Krieg) 1671, am 28. März hat derzog Christian zu Anhalt den in der Stadtbranntes Pfarr und Schule 40 Gulden à 1/8 Str. bzw. 2 1/2 M.) lt. Magistratsquittung gegeben. 1701 wurde die Pfarre nochmals ab, und bis 1703 wurde sie wieder erneuert. Nach der 1703 vom 20. März 1718 im Lauchstedt Pfarre. Wahrscheinlich stammt die jetzige Pfarre nicht aus jener Zeit; bestimmte Nachrichten fehlen. Es ist aber auch nicht erwiesen, weshalb über ihren Hausrat Anno 1718 eingegraben steht, so heißt es in der Chronik: „Ein hohes Alter hat sie erreicht, 1813 wurde das hiesige Episcopat von Lauchstedt abgetrennt, dafür kam AL-Lauchstedt als solches zu Lauchstedt, welches bis-

heute mehrte sich stetig und brachte zwei Jägern Einkünften bei. Als Nahrungs-mittelvorrate im Bau fand man mehrere Fasanen und Hasen.“

Geld für die Schule.

Vad Dürrenberg. Der Schulhaushaltsplan für das Jahr 1931 zur Erhebung der Abgabepflicht genehmigt. Auf dem Anstehende sollen 25000 M. beschafft werden, um eine würdige Ausstattung der Schulräume zu bewerkstelligen. Im Kellergebäude des Erweiterungsbaus der Schulanlage soll ein 30 x 15 m im m² eingebaut und der große Platz westlich des Schulgebäudes zu einem Turn- und Spielplatz umgewandelt werden.

Ragenplage im Kurpark.

Vad Dürrenberg. Allgemein wird beobachtet, daß sich im Kurpark zahlreiche wildernde Raben unterziehen. Im Interesse des Eingangsbesuchendes ist es daher, daran hinzuweisen, daß die Raben auf ihre Raben achten und sie nachts möglichst im Hause fassen.

1931 keine Festaufführung.

Vad Lauchstedt. Der zuständigen Stelle wird mitgeteilt, daß der Verwaltungsrat des Lauchstedter Theatervereins einstimmig beschloß, im diesem Jahre von einer Festaufführung im Goeethe-Theater in Vad-Lauchstedt abzusehen. Eine besonders würdige und feierliche Ausgestaltung sollen dafür die Darbietungen im Jahre 1932 gelegentlich der Wiederkehr des 100. Todestages Goethes erlösen. Es besteht Aussicht, das „Goeethe-Theater“ in das allgemeine Programm, das der Erinnerung an den größten deutschen Dichter dient, eine Festaufführung im Goeethe-Theater mit erstklassigen künstlerischen Kräften eingeleitet werden kann.

Lebensmüde erstickt.

Wensdorf. Der Arbeiter Sch. verurteilte, seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Zum Glück wurde sein Vorhaben noch rechtzeitig bemerkt, so daß er wieder ins Leben zurückgerufen werden konnte. Als Motiv ist wohl eine Arbeitslosigkeit anzusehen.

Farben und Pinsel werden gestohlen.

Wensdorf. Schon wieder einmal wagte eine Einbrecherbande ihr unglückseliges Schicksal in der vergangenen Nacht auszuüben. In der Wädhlen sie die neubauende Schule, in welcher noch die Malerarbeiten ausgeführt werden, als Feld ihrer Raubtätigkeit. Die dazu benötigten Farben und Pinsel haben des Raubers über die Arbeitstätte der Malerzunft eingestrichelt. Am anderen Morgen mußten sie leider feststellen, daß ein größeres Quantum Farbe und Pinsel spurlos verschwunden war. In diesem Falle wird es hoffentlich gelingen, diese ganze Bande zu enttarnen, damit sie ihren „gerechten Lohn“ für ihre Raubtätigkeit erhalten.

Ambruch beim Radfahren.

Wöhrensdorf. Der Schüler Diegel mit noch einem Schulameras auf der Straße vor sich fuhr, wurde beim Radfahren, am Diegel zu Fall, am erlitt eine Ambruch. Verletzte Hilfe wurde ihm zuteil.

Die NSDAP. wirbt.

Burgfrieden. Am vergangenen Sonnabend fand im Schillerischen Gasthof ein Erprobungsabend der NSDAP. statt. Nach der Eröffnung durch den Versammlungsleiter sprach H. Zimmern über das Thema „Bauern und Arbeiter“. Er führte in anschaulicher Weise die Notlage der Bauern und ihre Ursachen in dem herberhenden Ehem vor. Auf den Kampf der Bewegung um das Verbleiben des Volkes und das Wiedererwecken der deutschen Seele, die durch den jüdischen Kapitalismus und die marxistische Weltanschauung in Verfall gekommen ist, ging der Redner besonders ein. Das Verhalten der nationalen Opposition begründete er eingehend. Da aus der Versammlung sich niemand zum Wort

her zu kriegt gehörte, wobei unser Pfarrer eintraten 2 Halleische Schiffe halb Korn, halb Gerste betror, 10 Schaf 1 Stunde Korn, halb Hafer erhielt. 1910 im manche Umänderung im Innern der Kirche geschehen; 1892 wurde die alte Scheune im Pfarrhofe abgebrochen und ein Garten daraus angelegt, der nach 1907 erweitert wurde durch Wiederlegung eines Gartenhauses. Dies geschah unter Pfarrer Brecht, aus Delsitz a. B. dieser kommend, der noch einen eigenen großen Garten bei seinen Häusern in der Barfische Gasse, den er gemeinsam mit dem Pfarrgarten benutzte.

Der Lauchstedter Magistrat war damals als Kirchenpatron anerkannt, weil die Stadtgemeinde seit 1884 Eigentümerin des früher hiesigen Schlosses ist und das Schloss zu den ehemaligen Patronatsgrundstücken (Schloß und Domäne) gehörte. Nach einem späteren Vertrag zwischen Staat, Stadt und Kirche ging das Kirchenpatronat an den Amtsrat Max von Zimmern an den Pfarrer über. Dieser Vertrag bestimmte, daß der Patron nur einen Pfarrer wählen darf, der sich zum Superintendenten eignet, also aus 1/3 ihm von dem Konfessorium vorgeschlagen werden.

* Bekannt als Geigenherzog, der den armen bedürftigen Magister Kandidaten der Theologie Franz Gottlieb Sebold zu seinem Schützling machte, trat Professor Sebolds reizende dramatische Darstellung führt nach Lauchstedt als Wöhlfahrt der Frau Sebolds.

melde, sprach der Versammlungsleiter über einige Grundzüge der Bewegung, denen Zimmern weitere, besonders auch über das Verhältnis zum Führer folgen ließ. Nach einer Sammlung unter den Anwesenden schloß der Leiter die ohne Störung verlaufene Versammlung.

Freue Feuerwehrmänner.

Schaffstädt. Drei Wehrleute, die seit der Gründung der Wehr anwesend, wurden beim hiesigen Jubiläum der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr von der Stadt durch Glückwunschschreiben, Blumen und Geschenken geehrt. Die drei Jubilare sind Brandmeister Rindel, Dilo Seinemann und Ernst

Aus der Nachbarschaft Halle

Tausend wißbegierige Kinderaugen!

Schülerflugtag in Nietleben.



Also sprach Gropius . . .

Sein Vortrag in der Burg Siebenbrunn.

Es scheint auf allen Gebieten das Gleiche zu sein, kein weißer, was er Neues, Interessantes, Zweckmäßiges propagieren soll. Wir waren froh und zufrieden, daß man uns von der Nietleser Seite betrete, daß man von dem engen Weidenerbinnen überging zu einer Baumeiße, die zum Ziele hatte, gleichmäßig sein eigenes Haus zu schaffen. Professor Gropius, bekannt genug durch sein Bauhaus und alles, was damit an Erfindungen und Unerfundenen zusammenhängt, hatte als Erster Kleinsthäuser gebaut - sie stehen wohl vor einem neuen Zusammenbruch - und sich für die Baumeiße in Wort und Schrift euerlich eingesetzt. Kleinsthäuser, die der Ansicht, daß wieder so häufiger gebaut werden müßten. Gropius, besto hygienischer, je enger bewohnt, desto wirtschaftlicher. Es sind verlässliche Gründe, die er für seine neue Idee anführte. Viel anderes kam aber nicht herauskommen als die Idee eines „großen Einfaches, Plattenförmige Gebäude von 10 bis 20 Stockwerken, „Mübräume“ auf dem Dach für die Mieter, denn Mieter in einem Hause vertragen sich bekanntlich sehr gut und langweilen sich in ihren Eigenheimen. Kinder werden vor Schmutz auf der Pflanze der Erde, und es wird eine Freude und Sonnenlicht in den Massenquartieren herrschen. Das Prof. Gropius als befürwortend für die neue Baumeiße ansieht, daß die Familie ihren alten Charakter verlieren sollte, nicht den Zusammenbruch wie früher bei uns, France, schließlich geworben seien müßte eigenartig an. Wir erörtern im Gegenteil eine Erinnerung des Familienlebens und ein Wohnen, das es fördert, wenn auch nicht gerade Häusern für eine

Wasser. Die überne Ernterangabe habe nicht Beglaubigungsscheine erhalten Sperber, Jakob, Fischer und Elmman. Der ganze Wehr wurde außerdem von der Feuerlöschstation eine größere Hilfe bewilligt.

Vom barmherzigen Samariter

Schöten. Am Mittwoch vormittag verunglückte der Angehörige Koch aus Nietleser an der Mülliger Straße mit seinem Motorrad schwer. Auf der Fahrt zu Verwandten in Nietleser fuhr er gegen einen Baum, stürzte und blieb mit abgetrenntem rechten Bein liegen. Vorüberfahrende Kraftwagen, die er anzuhalten verweigerte, kümmerten sich um ihn nicht. Nachdem der Verletzte bereits eine Stunde gelegen hatte, leitete der hiesige, bester Rache-Schöten im erste Hilfe und transportierte ihn zum Arzt nach Günthersdorf. Von hier aus wurde er in das Merseburger Krankenhaus überführt.

Ein neuer Müller.

St. Ulrich. Die Meisterrückung im Müllerhandwerk vor der Handwerkskammer in Halle hat Dilo Danneberg bestanden.

Arbeitsgemeinschaft

Schwarz-weiß-rot.

Der Schalkheim. Bund der Frontkämpfer, Ortsgruppe Merseburg, Freitag, den 22. Mai, 8.15 Uhr abends, Monatsversammlung im Kasino. Alle Kameraden, auch die auswärtsigen, haben zu erscheinen. Schließensprüche in Akt.

Scharnhorst. Bund deutscher Jungmänner, Bezirk Merseburg, Ortsgruppe Merseburg, Sonnabend, den 23. d. Mts., nachmittags 5 Uhr auf dem Domplatz. Alles hat zu erscheinen. Vereinerung der Jungen findet statt. Untergruppen: Scharnhorst, Neute, Donnerstag 5-7 Uhr, Schötenabend.

Königin-Luise-Bund. Donnerstag, den 28. Mai, 20 Uhr, im Kasino Jahreshauptversammlung. Vorstandspokal. Das Ergehen aller Kameradinnen ist unabdingbare Pflicht. Gäste sind herzlich willkommen.

Vereine, Veranstaltungen usw.
 *
 Schalkheim. „Stand in der Ober“
 Kammermusikspiele. „Die Wälschner“
 „Idelle“
 Uniontheater. „Der Birria Köstliche“

Neue Oberlandwirtschafts- und Landwirtschaftsleiter.

Durch Beschluß des Vorstandes der Landwirtschaftskammer und mit Zustimmung des Ministers für Landwirtschaft, Gärten und Forsten sind nachstehende Amtsbezeichnungen verliehen worden: „Oberlandwirtschaftsleiter“ dem Direktor der Höheren Lehranstalt für praktische Landwirtschaft in Neuhausen/Leben, Landwirtschaftsleiter Caporal und „Landwirtschaftsleiter“ dem stellvertretenden Direktor der Höheren Lehranstalt für praktische Landwirtschaft in Nietleser, Dr. Reumener-Lieblich und dem stellvertretenden Direktor Brambach-Reifen.

Eigentum. Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Schillerstraße 4. Redaktionelle Leitung und verantwortlich für den Textteil: Ludwig Hebe, verantwortlich für den Anzeigenenteil: Erhard Schmidt, beide in Merseburg.

Raus der Heimat

Ein Auto fährt ein Kind tot. Schicksal. Zum Straßenrand werden von einem Fahrer einjährige Säuglinge ge-...
Diergera. Ein Marder drang bei nachts in die Stallungen der Kenschmeyer'schen...
Die Stare in der Kirche. Greppin. Seit mehreren Tagen fliebt die...
Ungewöhnlich frecher Geflügelieb. Gleichis. In der Nacht vom Donnerstag...
Preisfuz auf dem Spargelmarkt. Geringste Sorte nur noch 3-5 Pf.

Der Kampf um den Brotpreis. Verhandlungen in der Preisfestsetzungs-Kommission.

Magdeburg. Vom nächsten Preisfestsetzungs-Kommission wird geschlossen: In der letzten Sitzung der Preisfestsetzungs-Kommission wurde mit den...
Stadtrat Kleinig erwirbt, daß nach einer Erklärung der Regierung von einer un-...
Der Verband der mechanischen Schuh-...
Akademische Fliegerchule. Jena. Wie in einer vom Ausschuss für...
Großen Mengen, die täglich mit Lastwagen in die nähere Großstadt und die altm-...
Drei Bauerngehöfte eingestürzt. Die Schule vom Brand zerstört. Heiligenstadt. Am Mittwoch nachmittag ist in Heiligenstadt das Bauern-...
Kleingartenkolonie für jugendliche Arbeitslose. Magdeburg. Am Montag wurde die Kleingartenkolonie 'Jugendland' eröffnet.

Heiligenstadt. Am Mittwoch nachmittag ist in Heiligenstadt das Bauern-...
Magdeburg. Am Montag wurde die Kleingartenkolonie 'Jugendland' eröffnet. Um den erwerbslosen jugendlichen Beschäftigungsmöglichkeiten zu geben und sie in ihrer Arbeitsfähigkeit zu erhalten, hat das Jugendamt den Gedanken der Kleingartenbewegung in den Dienst der Fürsorge für erwerbslose Jugendliche gestellt.

Die Stare in der Kirche.

Greppin. Seit mehreren Tagen fliebt die Stare mit ihren kleinsten Jungen an der evangelischen Kirche hin. Nur erhebt man auch die Ursache der Störung. Ein Starnest hat sich im Aderwerk der Uhr eingebettet und hat den Stillstand bewirkt.

Ungewöhnlich frecher Geflügelieb.

Gleichis. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag der vergangenen Woche wurden einem Schneider in benachbarten Gegend 120 Räden gestohlen. In der Mittwochnacht hielten die Diebe auch noch die reiflichen St. Diebechen mit den Verkläfflichkeiten genau vertraut gemein zu sein.

Preisfuz auf dem Spargelmarkt.

Geringste Sorte nur noch 3-5 Pf. Stendal. Die bisher für Spargel erzielten Preise liegen in dieser Saison so niedrig wie nie zuvor. Der Konsument hat seine Freunde daran; er kann sich an billigem Spargel satt essen; aber für den Produzenten ist infolge der niedrigen Preise die Rentabilität des Spargelbaues fast in Frage gestellt. Hebererufen sich auf dem Markt die Preise für die verschiedenen Sorten erheblich sinken. So ist das Fund Spargel dritter Sorte in manch altmärkischen Orten für drei bis fünf Pfennig verkauft worden.

Akademische Fliegerchule.

Jena. Wie in einer vom Ausschuss für Verlesungen an der Universität Jena einberufenen Versammlung mitgeteilt wurde, besteht die Absicht, schon in nächster Zeit den Gedanken der Errichtung einer akademischen Fliegerchule zu verwirklichen. Ein Flugplatz ist in Jena bereits vorhanden, lediglich die Errichtung eines Schuppenes ist noch notwendig. Ein Antrag soll aus den Beiträgen der Studenten für Verlesungen angebracht werden, wobei auch auf die Be-

Die Liebe kommt zu Hans Aberdunk.

Die Herren rümpfen sich. Ein höfliches Lächeln legte sich um seinen Mund, als die dritte Gestalt Julius Webers zur Tür hinausging. Es war spät, als man sich endlich auch an dem großen Mitteltisch erhob. Aber man war in sehr angenehmer Stimmung. Handeltüchtig umrührten die Herren Johannes Aberdunk. Es wurden noch einige launige Worte gewechselt. Dann ging Aberdunk mit dem Vegetationsrat von Ledden davon. Am nächsten Morgen gegen einhundert fünf Uhr meldete der Diener Herrn Julius Feller. Aberdunk winkte. 'Herrenjähren.' 'Wenig später vernetzte sich Feller Lebenswürdig. Aberdunk dachte: 'Eine solche Zerstreuung ist auch etwas wert. Der Mann tut, als wären wir die besten Freunde. Die Hand Aberdunks wies auf einen Seidel. 'Warte, nehmen Sie Platz. Hier, wenn Sie rauchen wollen? Es kommen einen die besten Gedanken, wenn man raucht.' Das Klang so lebenswürdig, fast freundschaftlich, dennoch hüte sich Aberdunk seine Hand auch heute vor einer Berührung mit der Fellers. Sie sahen sich aneinander und rauchten. Der forschende Blick Aberdunks heftete sich auf den Weidner. Der rüde unter diesem Bild umbrachte ihn und her, trotzdem ist er, als würde er mit Kennern die Zigarette in seiner Rechten. 'Bringen Sie mir Vorräte, zwecks Erwerbung eines neuen Outd?' 'Nein, Herr Aberdunk, ich bin gekommen. Sie zu bitten, doch noch einmal ersichtlich den Verkauf von Schlotz-Waaren in Grundzüge zu ziehen. Was ich bitte, ist viel. Ich kann es ruhig noch etwas erlösen, denn meine Auftragsgeberin ist sehr reich, und ihr gefällt nun einmal das Schlotz und sein anderes. Sie kommen sich nie hin, und in der Welt breitet über hier in Ihren Werken. Wie denken Sie heute darüber?'

Gedenktafel für die Kaiserin.

Gotha. Dem Andenken an die verlebte Kaiserin Auguste Viktoria, die lange Jahre ihrer Jugend in Gotha verbrachte, wurde jetzt eine Gedenktafel gewidmet. Die Tafel wurde in dem in der Lindenallee gelegenen Palais Augustenbrunn, in dem die Verstorbenen ergraben wurde, angedacht. Um das Andenken an den Weidner im Kulturpark zu wahren, hat die thüringische Polizeidirektion auf Antrag des Stadtvorstands jetzt verfügt, daß am 23. Mai, dem Todestag von Albert Schlegel, die neue Verbindungstraße zwischen Schloß- und Seeburgstraße den Namen Schlegelstraße führt.

Perut richtig Luft- und Sonnenbade. Das heißt: Nie mit nassem Körper sonnenbaden! Und stets vorher einreiben mit NIVEA-CREME NIVEA-ÖL (Hautfunktions- u. Massage-Öl) Beide enthalten das hauptsächlichste Euzerit. Beide vermindern die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes, beide bräunen Ihre Haut, auch bei bedecktem Himmel. Nivea-Creme wirkt bei Hitze angenehm kühlend. Nivea-Öl schützt Sie bei unfreundlicher Witterung vorm 'Frösteln' und damit vor Erkältungen. Nivea-Creme o.20-1.20, Nivea-Öl 1.10, 1.80

Die Liebe kommt zu Hans Aberdunk.

Noman von Curt Kothberg. Ueberlieferung: Verlag S. Lange, Godesberg-Gr. (Sa.), (11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Der leichtmütige junge Menschen vor dem letzten verweifelten Schritt bewachte und dafür nur einfach einige Minuten beanpruchte. Das es Wunderzeichen waren, mußte außer den Beteiligten niemand wissen. In diesem leuchtenden Akt muß zu verkörpern, hatte er sich festgesetzt, als es in Wirklichkeit war. Schon einige andere Herren hatten höchst befremdet aufgeschaut, als Julius Feller vorgeht wurde. Aberdunk aber hatte keine Anstößung gegen diese Menschen zu denken gezeigt, daß Feller die Welt über die so offen zur Schau getragene Nichtachtung noch jetzt zertrat. Wie aber sollte er sich an diesem Manne rächen, der ein Stück unter den Menschen war, den man abstieß und eckte, wohn er kam? Maroat Steffen! Ihr müßte es gelingen, Aberdunk wieder zu sich zu gewinnen. Habt durch Sie würde dann auch er, Julius Feller, im Laufe des Weltmarches verfluchen können. Die Herren standen dann aber doch einer nach dem anderen auf und verabschiedeten sich. Als letzter blieb noch Julius Feller zurück, der vergeblich verlorste. Herr von Weidner mit den Augen zu sich zu befehlen. Weidner, der sein Schloß war, den er als Marionette tanzen lassen konnte, wie es ihm beliebt. Doch Julius von Weidner blühte nur einmal kurz zu ihm herüber, und dabei legte sich ein leichtes Lächeln um seinen Mund. Dann aber wandte er sich schnell wieder dem neben ihm sitzenden Herrn zu, der ihm angestrichelt etwas Interessantes erklärte. Mit klarem Blick beobachtete Aberdunk

Aberdunk trübte die Nase seiner Zigarette vorwärts in dem silbernen Becher ab, dann sagte er: 'Nein, Herr Feller, Schloß Weidner ist mir nicht feil.' Fellers Hände zitterten. 'Weder ich habe tatsächlich ein einwandfreies Einstele gehört, daß Sie Weidner verkaufen wollen. Ich wäre doch niemals aus purer Eucht, Ihnen Weidner abzugeben zu wollen, zu Ihnen gekommen. Das werden Sie mir hoffentlich glauben.' 'Gemischt hatte Aberdunk und dachte an Erich Stetten, der seine Tante auf gemacht und das falsche Gerücht der richtigen Stelle überbracht hatte. 'Sie werden begreifen, daß ich unbedingt mit Ihnen verhandeln wollte, weil ich eine Käuferin dafür habe.' Aberdunk stand auf. 'Herr Feller, ich sehe gar keinen Grund, weshalb ich mit Ihnen noch länger über eine völlig aussichtslose Sache sprechen soll. Selbst wenn ich aus irgend welchen Gründen haben mein Entschluß würde, würden wieder Sie mich Frau Maroat Steffen-Klerico es erhalten. Ich hoffe, daß Ihnen meine Erklärung genügt.' 'Wird nichtsch funktionellen Augen lag her andere ihn an. 'Sie haben mir nachgesehen?' 'Das hatte ich nicht nötig. Ihre dunklen Gesichtszüge sind eben doch nach und nach bekannt geworden. Wegen Sie sich auch weiter nicht auf, sagen Sie mir lieber, wieviel ich Ihnen für den Verkauf von Weidner zahlen soll. 'Ich erkenne diese Abmachung nicht an, Herr Aberdunk. Ich habe es nur mit Herrn von Weidner zu tun.' 'Sie treten mit mir haben Sie es zu tun. Ich bin bereit, sämtliche Rechte, die von Weidner an sich hat, daß Sie sich vor-

Aberdunk trübte die Nase seiner Zigarette vorwärts in dem silbernen Becher ab, dann sagte er: 'Nein, Herr Feller, Schloß Weidner ist mir nicht feil.' Fellers Hände zitterten. 'Weder ich habe tatsächlich ein einwandfreies Einstele gehört, daß Sie Weidner verkaufen wollen. Ich wäre doch niemals aus purer Eucht, Ihnen Weidner abzugeben zu wollen, zu Ihnen gekommen. Das werden Sie mir hoffentlich glauben.' 'Gemischt hatte Aberdunk und dachte an Erich Stetten, der seine Tante auf gemacht und das falsche Gerücht der richtigen Stelle überbracht hatte. 'Sie werden begreifen, daß ich unbedingt mit Ihnen verhandeln wollte, weil ich eine Käuferin dafür habe.' Aberdunk stand auf. 'Herr Feller, ich sehe gar keinen Grund, weshalb ich mit Ihnen noch länger über eine völlig aussichtslose Sache sprechen soll. Selbst wenn ich aus irgend welchen Gründen haben mein Entschluß würde, würden wieder Sie mich Frau Maroat Steffen-Klerico es erhalten. Ich hoffe, daß Ihnen meine Erklärung genügt.' 'Wird nichtsch funktionellen Augen lag her andere ihn an. 'Sie haben mir nachgesehen?' 'Das hatte ich nicht nötig. Ihre dunklen Gesichtszüge sind eben doch nach und nach bekannt geworden. Wegen Sie sich auch weiter nicht auf, sagen Sie mir lieber, wieviel ich Ihnen für den Verkauf von Weidner zahlen soll. 'Ich erkenne diese Abmachung nicht an, Herr Aberdunk. Ich habe es nur mit Herrn von Weidner zu tun.' 'Sie treten mit mir haben Sie es zu tun. Ich bin bereit, sämtliche Rechte, die von Weidner an sich hat, daß Sie sich vor-

schonlich kann und besonders in Ihren Händen findend, einstimmen. Die Gesamtsumme! Danach gehört das alte Erbgut wieder den Diebchen. Sie haben keinerlei Ansprüche, nachdem Sie für Geld wieder erhalten haben.' 'Ich verbitte mir diese Einmischung. Ich bin Julius Feller.' 'Eben darum muß man Sie ungeschicklich machen. Der Spieler aus Monte Carlo, der Schlerer aus den Spielhöhlen von Paris, der Mann, der im Jolkklub in Neuporf gestülzte Karten vermaude, den man in Russland für Spionage hoch bezahlte, den man von der Fuchsholzwinkel aus wegen Verberbadetes hoch, glauben Sie wirklich, Herr Feller, Vontroff, Salin, von Herder usw., daß die Welt etwas an Ihnen verliert?' Feller drang mit erhobenen Fingern auf Aberdunk ein, der lächelte fastlächelnd. 'Nichts, es hat keinen Zweck. Sie sind in meiner Gewalt, lassen Sie das lieber ein. Ich schlage Ihnen vor, sich zu hängen, dann habe ich persönlich weiter kein Interesse an Ihnen. Ich will jedoch eine Bedingung: Ich will Rittergut Werinagen von Ihnen kaufen.' Feller schüttelte in ohnmächtiger Wut. 'Herr!' 'Sie können ja wählen. Entweder übergebe ich mein gesamtes Material über Sie der Polizei oder Sie sind vernünftig, und wir kommen zu dem Abdruck, den ich will.' 'Mit meinem Fingerring tröndele Feller sich die dicken Edelsteine von der Stirn. Erwidert sagte er: 'Sie wollen mich mögen?' 'Zeitum nicht. Sie haben die Wahl!' 'Werinagen. Was für ein Interesse befehen Sie plötzlich an diesem alten Herren?' 'Eine weagierende Handbewegung, dann sagte Aberdunk: 'Wollen Sie mir Werinagen verkaufen und was verlangen Sie?' 'Ein kurzer Kampf! dann stieß Julius Feller hinter sich mit dem Kopf. 'Ich bin in Ihren Händen, Junk! - - - Ah! - - - Der Antreiber off! Zwischens-

Kapitalreduktion bei Gottfried Lindner.

Die Gottfried-Lindner-Akt.-Ges. in Annaberg, die für das Geschäftsjahr 1930/31 wieder eine Dividende von 6 Proz. vor...

In der stark veränderten Bilanz erscheinen neben dem unveränderten Grundvermögen von 400 000 RM, das im Vergleich...

Bilanz und Akt. Die von der Bilanz (Reineigenschaft) und dem Aktiva (Reineigenschaft) Berlin, der Hie Bergbau A.-G. geleitete...

Berliner Börse Reichsbankdiskont 5% vom 21. Mai

Table with columns for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and Verkehrs-Aktien, listing various securities and their prices.

Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt A.-G. (Glag) Halle.

Die Generalversammlung, die am Donnerstag in Halle stattfand, und in der das gesamte Aktienkapital vertreten war...

Das Kraftwerk Groß-Ragna wurde, wie in den letzten Jahren, nur in den Wintermonaten als Spitzenwerk verwendet...

Ullrichs Lagerhaus A.G. in Magdeburg.

Das Konzern der Neue Norddeutsche und Vereinigte Elbedampfschiffahrt A.G. schließende Unternehmen schließt das Geschäftsjahr 1930 mit einem besseren Resultat ab...

Die Eintracht A.G. Braunschweig und Braunkohlenwerke

haben den Betrieb ihrer Fabrik 4. April 1931, in der Eintracht, Magdeburg, die folgende...

Table listing various companies and their stock prices, including Daimler-Benz, Glöckner, and others.

Stromabgabig um etwa 13 Prozent zurück. Die der Glag angehörenden Elektrische Kleinbahn im Mansfeld-Bergbau...

Infolge der vorgenommenen Neubauten erscheinen die Anlagevermögen in der Bilanz um 22 44 Millionen RM höher...

Zur Abdeckung kurzfristiger Schulden und zur Befreiung der in Auftrag gegebenen...

Weseler Produktionsbüro vom 21. Mai

Am 21. Mai folgende Preise: Getreide und Mehlwaren für 100 kg, sonst für 100 kg, alles in Markt...

Leipziger Börse vom 21. Mai

Table listing various commodities and their prices, including wheat, flour, and oil.

Table listing various companies and their stock prices, including Sachsenwerk, Glöckner, and others.

Effekten-Gründerlehre.

Berlin, 22. Mai. Der vorstädtische Gründerlehre tenierte unter dem Einbruch der Schlußrechnung...

Table listing various securities and their prices, including 1 Dollar, 100 Reichsmark, etc.

Goldplandirekt, westl. Anleihen

Table listing various securities and their prices, including 100 Reichsmark, 100 Reichsmark, etc.

Spezial-Devisen-Ges. landw. Goldplandirekt

Table listing various securities and their prices, including 100 Reichsmark, 100 Reichsmark, etc.

Wasserstände + bedeutet über - unter Null

Table listing water levels for various locations, including Großhülse, Berlin, etc.

Bank-Aktien

Table listing various banks and their stock prices, including Allg. Cred.-A., Bank für Sozialwesen, etc.

Table listing various banks and their stock prices, including Dtsch. Effekt-Bk., Reichsbank, etc.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus.

Merseburg, den 22. Mai 1931.

Ernst Hoffmann u. Frau
Martha geb. Schmalz

Todesfälle

Schneidh
Nikolaus Schröder, 85 Jahre,
Verb. 23. Mai, 15 Uhr

Halle
Laura, Friedke, 64 Jahre, Ver-
erb. 23. Mai, 11 Uhr,
Südfriedhof
Johannes Stimpfel, 68 Jahre,
Verb. 26. Mai, 2.30 Uhr,
Nordfriedhof
Wulfart Häbke, 74 Jahre, Ver-
erb. 23. Mai, 11.45 Uhr,
Südfriedhof
Karl Weintig, 40 Jahre, Ver-
erb. 23. Mai, 10 Uhr,
Südfriedhof

Konkurswarenausverkauf!

Der Verkauf der zu den Konkursen
Bakula u. Gebhardt-Köfchen gehörigen
Waren findet täglich bis 31. Mai 1931
im **Geschäftstokal Rogmarkt 2** hier
statt. Merseburg, d. 22. Mai 1931.
Der Konkursverwalter.

Wiesenverpachtungen!

(Grasnutzungsverkäufe)
Die Verpachtungen der Wiesen in den
Gemarkungen Colleben, Meusdau und
Schloppan finden wie folgt öffentlich meist-
bietend in den üblichen Pausen statt:
1. **Dienstag, 26. Mai 1931, nachm.**
3 Uhr im **Kaffeehaus Colleben**
ca. 110 Morgen Wiese zum **Ritter-
gut Colleben** gehörig.
2. **Sonntag, 30. Mai 1931, nachm.**
6 Uhr im **Kaffeehaus Meusdau**
ca. 40 Morgen Wiese mehr **Privats-
besitzern** gehörig.
3. **Mittwoch, 3. Juni 1931, nachm.**
3 Uhr im **Kaffeehaus Colleben**
ca. 80 Morgen Wiese zur **Kirche,
Pfarr- u. Schule Colleben, zur
Kirche und Pfarr- Schloppan** und
Frau Koblenz-Köfchen (früher **Strumpf-
gehörs**)
gehörig.
Bedingungen werden in den Terminen
bekanntgegeben.
W. Franke, beid. Notar
Merseburg, Lindenstr. 11, Tel. 2635

Befanntmachung.

Zur Entgegennahme von **Stetsfalls-
anzeigen** ist das **Standesamt Leuna** am
Pfingstmontag - 25. Mai 1931 -
vormittags von **11 bis 12 Uhr** geöffnet.
Standesamt Leuna.

Der Afschebladeplatz

Im hinteren **Gothardsteich** wird für die
Anfuhr von **Afche, Hausmüll, Bauabfuhr**
und sonstigen **Afällen** wieder **vergeben**.
Die **Afde**, **Afgrube** am **Schiffsteg**
wird bis auf weiteres für die Anfuhr
von **Afche** ufm. **geperrt**.
VII. 181/31. Merseburg, d. 21. Mai 1931.
Der **Magiftrat**.

**Als Verlobte
und Vermählte
empfehlen sich
zum Pfingstfeste**

viele junge Paare am besten durch
eine Anzeige in dem beliebtesten Merseburger
Tageblatt. Dieser einfache Weg ist auch
sehr billig, weil Familien-Anzeigen zu
einem ermäßigten Preise aufgenommen
werden. Er hat weiter den Vorteil, daß
man keine Freunde, Bekannten und Verwand-
ten vergessen kann. Die Aufgabe der
Familien-Anzeigen erbiten wir recht bald.

Gasthaus Lindner Köfchen

Großes Pfingstbier
Am 2. Pfingstfeiertag von nachm.
3 Uhr sowie am 3. Pfingstfeiertag
von abends 7 Uhr
großer Pfingstball
Eintritt nachm. 30 Pf., abends 30 Pf.
Für Ausflügler empfehle meinen
schattigen Garten. Untergepflegte
Biere und gute Küche.
Es ladet freundl. ein Der Wirt.

**Billiges
Gemüse**
feinster Spargel 38 25 25
Rhabarber . . . 7
Salat Riesenköpfe . . 15
Blumentohl Riesenköpfe 60
G. m.
Niedermeier b. H.

Gemeindegasthaus Frankleben!

1., 2. und 3. Feiertag
Großes Pfingstfest
Zanzleie - Weindiele - Damenbedienung
Herrl Dekoration, Verfrähtes Hauskapelle
(6 Mann)
Frühglocken- u. Nachm. - Konzerte
3. Feiertag vorm.
Großes Speckkuchen - Essen
Uhr gültig, Zutritt bittet
Der Wirt **Hans Förtich**.
N. B. Am 2. u. 3. Feiertag Eintritt u. Zanz frei!

**Oberhemden?
Krawatten Kragen?**

Hier sind Preisbeispiele aus großer Auswahl,
deren vorbildlicher Geschmack anerkannt ist.

Herren- Oberhemden mod. neue Muster 6.90	Selbstbinder nur mod. Dessins 1.45	Herren- Kragen 4fach Makko mod. Formen 75
Herren- Sporthemden m. angeschn. Krag. in mod. Farb. 3.95	4.90	48

BRANDT
DAS MODERNE KAUFHAUS

Gasthaus Wülfche Oberweuna
2. Pfingstfeiertag ab 4 Uhr
großer Pfingstball
Flotte Musik! Tangoharmonika!
Saxophon!
Es ladet frdl. ein der Wirt
Kurt Wülfche

Wichtig! Pfingstfest Wachtung!
Beginn Sonntag, d. 23. Mai - Ende 31. Mai
am Giedebach'schen Festplatz
Befestigungen für Jung und Alt sowie
Luftschaukeln, Karussells, Festspiele, dafelbst
an allen Tagen Konzert.
1. Feiertag 8 Uhr abends
Extra-Konzert im Saal
2. u. 3. Feiertag sowie
Klein-Pfingsten ab 4 Uhr nachmittags
Festball der Pfingstgesellschaft
Dazu laden freundlichst ein
Der Wirt. Die Pfingstgesellschaft.

**Die Grasverpachtungen
der Gemeinde Leuna finden wie folgt
statt:**
Am **Sonntag, den 23. Mai, vormit-
tag 8 Uhr** im **Waldbad Leuna**
(Röhner Joa.) Treffpunkt: **Aue-Brücke**.
Am **Donnerstag, den 28. Mai, nach-
mittags 2 Uhr** in der **Seunarer
Aue**. Treffpunkt: **Umbwig-Jahrs-Schule**.
Am **Donnerstag, den 28. Mai, nach-
mittags 6 Uhr** im **Dorfteich
Größwitz**. Treffpunkt: **Gasth. Wettere**.
Die Verpachtungsbedingungen werden
in den Terminen bekannt gegeben.
Leuna, den 21. Mai 1931.
Der **Gemeindevorfleher
Cornelg.**

„Bürgerhof“

(Tropfstein - Garten)
Die große Sensation Merseburgs
Am 1. Feiertag:
Garten - Konzert
Am 2. Feiertag:
Garten - Tanz

Gasthof „Zur fröhlichen Eintracht“
Corbeitha bei Schloppan
Am 2. Pfingstfeiertag von nach-
mittags 4 Uhr ab

Deffentlicher Pfingst-Ball
Es laden freundlichst ein
Der Wirt. Die Kapelle.

Fischerei Vesta
Herrlich an der Saale gelegen,
beliebter Ausflugsort!
Befestigte Speisen u. Getränke.
Es ladet freundlichst ein **D. Olesier**

Bahnhof Niederbenna
Am 2. Pfingstfeiertag ab 4 Uhr
Am 3. Feiertag ab 7 Uhr
Großes Pfingstbier
Vollbesetzte Hauskapelle
Flotte Tünge
wogu freundlichst einladen
Die **jungen Burfchen** Der Wirt.
N. B. Freitag bis 2. Feiertag Gr. Schinken-
und Würstkaushegeln.

20% Rabatt bei Kasse!!



Küchen



Schlafzimmer

**Bevor Sie
Prüfen Sie
Kaufen Sie**
an die Anschaffung
von Möbeln, Polster-
waren denken, dann
bitte unsere Preise
und wir sind über-
zeugt, dann
bestimmt in der

**Möbelhalle Merseburg
Clobicauer Str.**
Niederlage der Möbel-
und Polsterwarenfabr.
Willy Dames, Gera
Sonntag von 12 bis 6 Uhr geöffnet
Bei Kauf Fahrvergütung

Geschäfts-Übernahme

Der werten Einwohnerschaft von Burgliebenau,
Merseburg und Umgebung zur gefl. Kenntnis,
daß wir mit dem heutigen Tage das
Gasthaus
„Zur grünen Aue“ in Burgliebenau
bei Merseburg übernommen haben.
Mit gutgepf. Bierem und preisw. Speisen warten
wir jederszt gern auf. Um gültigen Zutritt bitten
● **Fritz Fulge und Frau**
Am 2. Pfingstfeiertag: **Tanzvergnügen**

Unsere Kassen u. Geschäftsräume
bleiben am
**Pfingstdienstag
den 26. Mai
geschlossen.**
Die Merseburger Banken

**Kolonialwar. - u.
Delikatellen-
geschäft**
mit **Wohnung, Sa-
geräume, in beher-
zunge einer mittler.
Stadt** Thüringen
gelegen. Umstände
beßer für sofort
oder später zu ver-
pachten eptl. zu ver-
kaufen. Angeb. erh.
unter N 12207 a. d.
Befräftsstelle dieser
Zeitung.

Speckkuchen
Feindäckerei
Robert Krause, Große Ritterstr. 1

Kraftdrosöke 2203
Wollen Sie eine gute
Rufen Sie an

Knoblauchsaft
hochkonzentriert, altbewährtes Hausmittel
gegen **Aberrerkalkung** und alle Stoff-
wechselfrankheiten.
1 Flasche, ca. 430 Kuben reichend. Mk. 2.50.
3 Flaschen Mk. 7.-
Dr. Malowanz & Co. Berlin-Egglitz 14

**Neues
Zweimiliten-
Wohnhaus**
Wohnungen nach fr.
in guter Lage Merse-
burgs zu verkaufen.
Offert. um N 2438
an die Exp. d. 316

Leser kauft bei unseren Inserenten!

Jeder Kassakäufer
sollte bedenken, daß keine Firma durch Groß-
und Kassa-Einkauf bei Lieferanten besonders günstige Be-
dingungen hat, die immer wieder jedem meiner geschätzten
Kunden in Form von **niedrigst kalkulierten Preisen**
hochwertigster Qualität usw. zugute kommen.
Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß sich meine Lieferanten
bei der großen Bedeutung meines Unternehmens besonders
anstrengen, um mich meine Firma als Abnehmer zu erhalten
Jeder Kreditkunde
wieder genießt gleichfalls die vorerwähnten Vorteile,
doch gewähre ich noch weitgehendste Kredite, wobei
ich Aller persönliche Wünsche tunlichst berücksichtige.
Keine Wechsel, da eigene Finanzierung.
Kassa- u. Kredit-Käufer
können deshalb nicht besser handeln, als mein leistungs-
fähiges Groß-Unternehmen bei Bedarf zu berücksichtigen.
Ich bitte um Ihren Besuch.
Emil Schütze
Merseburg, Bahnhofstraße 17
Eine der bedeutendsten Firmen ihrer Art in Deutschland
Möbel, Waschmaschinen, Wäschemangel, Radio, Sprech-
apparate, Kinderwagen, Nähmaschinen, Fahrräder, Land-
wirtschaftliche Maschinen usw.